

<b>Städtische Deputation für Kultur</b>			
19. Legislaturperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015-2019			
<b>Protokoll der Sitzung am 14.03.2016</b>			
Sitzungstag: Dienstag	Sitzungsbeginn: 15:31 Uhr	Sitzungsende: 17:00 Uhr	Sitzungsort: Wall-Saal, Stadtbibliothek Bremen

Teilnehmer/innen siehe anliegende Anwesenheitsliste.

### **Tagesordnung:**

TOP 1:	Genehmigung der Tagesordnung	
TOP 2:	Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung	
TOP 3:	Produktgruppencontrolling 4. Quartal 2016	Vorlage 65
TOP 4:	Beteiligungscontrolling 4. Quartal 2016	Vorlage 67
TOP 5:	Zwischenbericht zum Zukunftskonzept Kunsthalle	Vorlage 68
TOP 6:	Zwischenbericht zum Zukunftskonzept WWS	Vorlage 69
TOP 7:	Arisierungsmahnmal – Entscheidungsvorlage	Vorlage 70
TOP 8:	Verschiedenes	
	a. Ausschreibungstext Direktorenstelle Weserburg	
	b. Aktuelles aus der Kulturszene	

Die Vorsitzende der städtischen Deputation für Kultur, Frau Strunge, begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

### **TOP 1: Genehmigung der Tagesordnung**

Frau Dr. Kappert-Gonther beantragt unter Bezugnahme auf den Beschluss der Koalition die Aussetzung des TOP 7 „Arisierungsmahnmal – Entscheidungsvorlage“.

Herr Rohmeyer spricht sich gegen eine Aussetzung aus und merkt an, dass in der letzten Sitzung der Deputation mitgeteilt worden sei, dass am 14.03.2017 eine Vorlage vorgelegt werde, über die zu entscheiden sei.

Frau Strunge teilt mit, dass die Linksfraktion der Aussetzung des Tagesordnungspunktes zustimmt und schlägt vor, zu diesem Thema eine Sondersitzung einzuberufen.

Herr Gottschalk schließt sich Frau Dr. Kappert-Gonther an.

Herr Drechsel teilt mit, dass die Fraktion der FDP gegen eine Aussetzung sei, da die in der Vorlage aufgeführten Ausführungen zielführend seien.

Der TOP 7 „Arisierungsmahnmal – Entscheidungsvorlage“ wird von der Kulturbehörde zurückgezogen.

Die Deputation für Kultur stimmt der geänderten Tagesordnung zu.

### **TOP 2: Kenntnisnahme des Protokolls der letzten Sitzung**

Frau Dr. Kroh bittet um Ergänzung ihres Redebeitrags auf Seite 4 des städtischen Protokolls. Der Wortlaut wird der Protokollführerin zugeschickt. Das geänderte Protokoll wird der Deputation für Kultur weitergeleitet.

Die Deputation nimmt das geänderte Protokoll der Sitzung vom 07.02.2017 zur Kenntnis.

### **TOP 3: Produktgruppencontrolling 4. Quartal 2016**

Siehe staatlich

### **TOP 4: Beteiligungscontrolling 4. Quartal 2016**

Herr Rohmeyer fragt, wie der aktuelle Sachstand hinsichtlich der Bremer Theater Grundstücksgesellschaft sei.

Herr Kindscher antwortet, dass der Controllingbericht die KG und das abgeschlossene Jahr 2016 betreffe und dem im September vorgelegten Bericht ähnele. Es gebe eine kleine Abweichung von 6.000 Euro. Die Abweichung stehe jedoch nicht im Zusammenhang mit der Investitionsmaßnahme Trink- und Löschwasser, sondern es habe im laufenden Geschäftsbetrieb unterschiedliche Effekte gegeben, die zu der Abweichung geführt hätten.

Herr Kindscher fügt hinzu, dass es sich sowohl beim Theater Bremen als auch der Bremer Philharmoniker um Berichte des abgeschlossenen Jahres 2016 handele. Hierbei weist Herr Kindscher auf die positiven Ergebnisse hin, wie das der Volkshochschule, die einen Überschuss von 600.000 € erwirtschaftet hätten.

Die Deputation für Kultur nimmt die Vorlage zum Eigenbetriebs-, Stiftungs- und Beteiligungscontrolling zum 31. Dezember 2016 zur Kenntnis.

### **TOP 5: Zwischenbericht zum Zukunftskonzept Kunsthalle**

Frau Strunge übergibt das Wort an Frau Dr. Greve.

Frau Dr. Greve betont, dass es sich lediglich um einen Zwischenbericht handele. Sie erläutert, dass die Kunsthalle eine neue Strategie entwickelt, sehr viele Maßnahmen eingeleitet und durchgeführt sowie den Einnahme- und Ausgabebereich genauer betrachtet habe. Nach zehn Monaten sei es jedoch zu früh, die Vorlage nebst Anlage als Abschlussbericht zu sehen.

Die Kunsthalle habe im Rahmen ihrer Weiterentwicklung stets im Blick, wie vergleichsweise im Bundesgebiet gearbeitet werde. Es sei wichtig, als Bremer Museum bremische Themen der Gegenwartskunst zu stärken und mit besonderen Themen überregionale Aufmerksamkeit zu erreichen. Zudem solle nicht verkannt werden, dass die Kunsthalle eine Eigenfinanzierungsquote von 55 % habe.

Herr Dr. Hodonyi würde gerne wissen, ob die Kunsthalle Teil des bereits angesprochenen Netzwerkes zum Thema Kolonialismus sei und welche Folgen das Einstellen der Provenienzforschung habe.

Frau Strunge bittet um Erläuterung, welche Konsequenzen die Einsparungen im Bereich der Personalausgaben für die Kunsthalle haben.

Herr Pouplier äußert, dass ihm zwei Punkte in der Darstellung fehlen. Zum einen das Thema Netzwerke und zum anderen die Frage der kulturellen Öffnung über das Personal, wie es derzeit von der Bundeskulturstiftung im Rahmen des Projektes 360° thematisiert werde, bei dem die diversitätsorientierte Öffnung von Kultureinrichtungen in den Bereichen Programmangebot, Publikum und Personal gefördert werde.

Herr Rohmeyer merkt an, dass in der letzten Vorstandssitzung des Kunstvereins das Thema Provenienzforschung bereits angesprochen worden sei. Von der Problematik ist nicht nur die Kunsthalle, sondern auch das Übersee Museum betroffen. Das Geld zur Provenienzforschung kommt vom Deutschen Zentrum für Kulturgutverluste, die ab 2017 den Schwerpunkt auf der Erforschung der DDR legt.

Frau Dr. Kroh fragt, welchen Stellenwert in Zukunft die Kooperationen mit den Bildungsträgern haben, ob diese fortgesetzt und wie diese gestaltet werden.

Frau Dr. Greve antwortet, dass die Kunsthalle bei der Erarbeitung des kolonialen Erbes ein wichtiger Ansprechpartner sei. Im Rahmen der Ausstellung „Der blinde Fleck“ arbeitet die Kunsthalle mit dem Netzwerk „Afrika“, um u.a. Personen mit Migrationshintergrund einzubinden.

Zum Thema Provenienzforschung erläutert Frau Dr. Greve, dass die Kunsthalle auf diesem Gebiet bundesweit führend sei. In gemeinsamen Gesprächen mit der Kunsthalle und dem Übersee Museum sei die Problematik angesprochen worden und es gebe bereits erste Ideen, wie sich mehrere Museen in Bremen zusammenschließen könnten, um das Thema weiter zu bearbeiten.

Zur Personalfrage antwortet Herr Schnier, Geschäftsführer der Kunsthalle Bremen, dass eine von fünf Kuratorenstellen fehle, so dass die Kunsthalle derzeit nicht mehr selber erforschen könne. Hinsichtlich der Personaleinsparungen wurde in den Bereichen mit hoher Fluktuation geschaut, ob die Stellen im gleichen Maße wie bisher besetzt werden müssten oder ob es andere Möglichkeiten gebe.

Zur Frage der Vernetzung mit kulturellen Einrichtungen und Bildungsträgern antwortet Herr Schnier, dass es intensiven Kontakt zu Schulen und den entsprechenden Senatsstellen gebe. Des Weiteren gebe es auch einen Rahmenvertrag mit Kita Bremen.

Frau Staatsrätin Emigholz führt aus, dass der Zwischenbericht zum Zukunftskonzept das Kerngeschäft der Kunsthalle, nämlich den Ausstellungsbetrieb, im Wesentlichen umfasse. Frau Staatsrätin Emigholz hebt lobend hervor, dass die Kunsthalle darüber hinaus im Rahmen der Neuaufstellung über spezielle Projekte eine Öffnung in die Stadt betreibt und dies sehr schätzenswert sei. Die Kunsthalle nehme eine zunehmend aktive Rolle in der Stadt ein und spricht dadurch neue Besucherinnen und Besucher sowie neue Generationen an. Zudem leiste die Kunsthalle durch ihre vorbildliche Arbeit einen Beitrag zur Integration.

Herr Bolayela würde gerne wissen, wie man die Besucherinnen und Besucher, die im Rahmen der Ausstellung „Der blinde Fleck“ die Kunsthalle besucht haben, auch künftig an die Kunsthalle binden könne.

Herr Schnier antwortet, dass die Kunsthalle sich grundsätzlich darüber Gedanken mache, wie Zielgruppen an die Kunsthalle gebunden werden könnten. Die Kunsthalle suche unter anderem regelmäßig Kontakte zu zahlreichen Vereinen.

Herr Drechsel findet den Zwischenbericht sehr aussagekräftig, würde jedoch gerne genauer wissen, wie sich die Differenz von der in dem Bericht dargestellten Besucherzahl zu der Besucherzahl der Jahresplanung ergebe.

Herr Schnier antwortet, dass die Zahlen in dem Bericht nicht auf dem aktuellsten Stand und mittlerweile überarbeitet worden seien. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre würden die Zahlen defensiver geplant.

1. Die Deputation für Kultur nimmt den Zwischenbericht der Kunsthalle zum Umsetzungsstand des im April 2016 vorgelegten Zukunftskonzeptes zur Kenntnis.

2. Die Deputation für Kultur bittet einstimmig nach Abschluss der Erprobung des Zukunftskonzeptes um einen Bericht zu den Erfahrungen.

## **TOP 6: Zwischenbericht zum Zukunftskonzept Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung**

Frau Strunge übergibt das Wort an Frau Dr. Greve.

Frau Dr. Greve führt kurz aus, dass die Wilhelm-Wagenfeld-Stiftung (WWS), wie auch die Kunsthalle, einen Zeitraum von zehn Monaten für die Umsetzung des Zukunftskonzeptes hatten. Zusätzlich hätte die WWS die Schwierigkeit der alleinigen Bespielung des Hauses ohne die Unterstützung der WfB. Im Jahr 2016 habe die WWS ihre Planzahlen erreicht und zum Teil übertroffen.

In der Langen Nacht der Museen sei ein breites Publikum erreicht worden. Zudem habe es sich bewährt, sich nicht nur auf die bereits bekannten Themen zu stützen, sondern sich im Bereich gegenwärtiger Designthemen weiterzuentwickeln.

Des Weiteren sei auch die Einführung einzelner Vermittlungsformate erfolgreich, die auch ein anderes Publikum als bisher angesprochen hätten.

Frau Dr. Kappert-Gonther würde gerne wissen, wie das Format der kulturellen Bildung erweitert worden sei.

Herr Bolayela fragt, ob die Einrichtung eines Freundeskreises, wie sie zum Teil in anderen Museen üblich seien und die einen wichtigen Multiplikator darstellten, auch für die WWS in Frage kommen würde.

Frau Dr. Kroh würde gerne wissen, wie es zu der Zusammensetzung des Beirats gekommen sei, insbesondere im Hinblick auf die Geschlechterverteilung.

Zur Frage der kulturellen Bildung antwortet Frau Dr. Bulk, dass in der Vergangenheit keine eigenständigen Vermittlungsprojekte stattgefunden hätten. Die WWS habe es sich daher zum Ziel gesetzt, Vermittlungsprojekte für Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, die ausstellungsbegleitend angeboten würden. Gefördert wurden die Projekte von der Schuloffensive. Im Anschluss habe eine Ausstellung mit den Arbeiten der Schülerinnen und Schülern stattgefunden.

Zudem sei in Kooperation mit dem Gerhard-Marcks-Haus ein ausstellungsunabhängiges Projekt entwickelt worden, welches sehr erfolgreich war und im Jahr 2017 fortgesetzt werde. Des Weiteren würden Vorträge und Lesungen angeboten.

Momentan werde an zukünftigen Projekten gearbeitet, mit dem besondere Bevölkerungsgruppen angesprochen werden sollen. In diesem Zusammenhang werde derzeit ein Modul für Sehbehinderte und Blinde erarbeitet.

Auf die Frage zum Freundeskreis antwortet Frau Dr. Bulk, dass es derzeit um den Freundeskreis etwas ruhiger geworden sei und es hier durchaus Handlungsbedarf gebe, jedoch aktuell keine konkrete Planung vorliegen würde. Als Unterstützung wurde ein wissenschaftlicher Beirat gegründet.

Auf die Frage zur Zusammensetzung des Beirats erläutert Frau Dr. Bulk, dass die Mitglieder in erster Linie nach inhaltlichen Gesichtspunkten gewählt worden seien. Das Geschlecht sei hierbei zweitrangig.

Der Beirat bestehe u.a. aus Mitgliedern der Hochschule, der Handelskammer Bremen, wie auch aus einem externen Mitglied.

Frau Staatsrätin Emigholz lobt die lösungsorientierte Arbeitsweise von Frau Dr. Bulk. Die Einsatzbereitschaft und tatkräftige Arbeit der Kolleginnen und Kollegen der WWS zeigten sich in den Erfolgen der Projekte.

Frau Staatsrätin Emigholz dankt Frau Dr. Bulk und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das Engagement und die Bereitschaft, sich den Herausforderungen zu stellen, eigenständig ein Ausstellungsprogramm zu organisieren und aktiv an der weiteren Entwicklung mitzuarbeiten.

Frau Staatsrätin Emigholz sagt für die Zukunft weitere Unterstützung zu.

Frau Dr. Kappert-Gonther und Herr Drechsel schließen sich dem Dank an.

Herr Drechsel möchte in diesem Zusammenhang das Thema des Sponsorings aufgreifen und betont, dass es finanziell förderlich sei, Sponsoren zu finden. Die Schaffung einer Volontariatsstelle, die sich mit dem Thema der Sponsorenakquise beschäftigt, wäre begrüßenswert.

Die Deputation für Kultur nimmt den Zwischenbericht der Wilhelm Wagenfeld Stiftung zum Umsetzungsstand des im April 2016 vorgelegten Zukunftskonzeptes zur Kenntnis.

Die Deputation für Kultur bittet einstimmig um einen Bericht nach Abschluss der Erprobung über die Erfahrungen mit der neu entwickelten Zukunftsoption.

## **TOP 7: Verschiedenes**

### **a. Ausschreibungstext Direktorenstelle Weserburg**

Frau Strunge übergibt das Wort an Herrn Dr. Mackeben.

Herr Dr. Mackeben erinnert, dass in der letzten Befassung zum Thema Weserburg angekündigt worden sei, dass in der heutigen Sitzung der Ausschreibungstext der Direktorenstelle der Deputation für Kultur zur Kenntnis vorgelegt werde.

Der Ausschreibungstext sei in der Findungskommission geeint, aber noch nicht veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung erfolge in den kommenden Tagen. Sobald der Text veröffentlicht würde, werde dieser der Deputation für Kultur auf elektronischem Wege zur Verfügung gestellt.

Herr Dr. Mackeben nutzt die Gelegenheit und stellt den neuen kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Dr. Schößler, vor.

### **b. Aktuelles aus der Kulturszene**

Frau Strunge begrüßt die Vertreter des Vereins Kulturbeutel e.V., Herrn Felix Graßhoff und Herrn Kilian Chaunieré.

Der Verein Kulturbeutel e.V. wurde Anfang des Jahres 2017 gegründet und besteht derzeit aus 14 Mitgliedern. Ein Schwerpunkt der Initiative sei es, junge und unabhängige Kultur in Bremen zu unterstützen.

Der Verein habe im letzten Jahr an dem erfolgreichen Projekt „Außerhalb“ mitgewirkt. Laut Kulturbeutel e.V. sei eine Neuauflage dieses Projektes für das Jahr 2017 vorgesehen.

Das Projekt biete eine Reihe unterschiedlicher Kulturformate an. Im letzten Jahr hätten im Rahmen des Projektes unter anderem Kinovorstellungen, Impro-Theater und Musikveranstaltungen stattgefunden. Ergänzend hätten Familientage stattgefunden, die auf hohe Resonanz bei den Bewohnerinnen und Bewohnern gestoßen seien.

Des Weiteren wurden interkulturelle Veranstaltungen angeboten, die insbesondere an Besucherinnen und Besucher aus naheliegenden Flüchtlingsunterkünften adressiert worden seien.

Ergänzend zu den unterschiedlichen Veranstaltungsformaten sei für das Jahr 2017 in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Künste eine Kunstaussstellung vorgesehen.

Herr Bolayela dankt den Vertretern des Kulturbeutel e.V. und lobt deren Arbeit. Er befürworte die Unterstützung des Projektes. Zu klären sei jedoch, in welcher Form unterstützt werden könne.

Herr Rohmeyer fragt, ob es Veranstaltungsorte gebe, die in die engere Auswahl fallen. Er merkt an, dass das ehemalige Coca Cola Betriebsgelände eine Alternative wäre. Herr Rohmeyer würde gerne wissen, ob neben der ideellen Unterstützung auch eine finanzielle Unterstützung notwendig und wünschenswert sei.

Frau Strunge würde gerne wissen, mit welchem Kooperationspartner das Projekt im Jahr 2016 umgesetzt worden sei. Darüber hinaus fragt sie, wie der Kontakt zu den geflüchteten Menschen in den Unterkünften aufgenommen worden sei und wie die Resonanz gewesen sei. Hinsichtlich des Veranstaltungsortes würde Frau Strunge gerne wissen, ob es Wunschflächen gebe und ob eine Wiederholung auf der Fläche des letzten Jahres möglich wäre.

Frau Strunge dankt dem Kulturbeutel e.V. für die Vorstellung und die frühzeitige Kontaktaufnahme.

Zur Frage des Veranstaltungsortes ergänzt Herr Graßhoff, dass bewusst unterschiedliche Veranstaltungsorte gewünscht seien, um verschiedene Stadtteile und ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen. Die Fläche aus dem vergangenen Jahr eignet sich nicht für eine weitere Veranstaltung, da es bereits letztes Jahr Uneinigkeit mit den Anwohnern gegeben habe und aufgrund der Nähe zur Autobahn mit einer stärkeren Lärmbelastung zu rechnen sei.

Es gebe Veranstaltungsorte, die in der engeren Wahl stünden, aber hierzu bedürfe es weiterer Gespräche.

Das ehemalige Coca Cola Betriebsgelände sei in Betracht gezogen worden, jedoch von der ZwischenZeitZentrale (ZZZ) nicht weiter verfolgt worden.

Hinsichtlich einer Projektförderung habe es im letzten Jahr von der ZZZ Fördergelder für Infrastrukturmaßnahmen gegeben. Der Verein sei auf weitere Fördergelder angewiesen, um das Projekt in dem geplanten Umfang realisieren zu können.

Von Kooperationen mit Unternehmen wird derzeit noch abgesehen, da bei dem Projekt nicht der wirtschaftliche Aspekt im Vordergrund stehen solle, sondern der kulturelle.

Um allen Menschen den Zugang zu den kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen, konnten Besucherinnen und Besucher einen erhöhten Beitrag entrichten, um somit anderen Besucherinnen und Besucher einen kostenlosen Eintritt zu ermöglichen.

Frau Dr. Kappert-Gonther befürwortet die Unterstützung des Vereins.

Herr Rohmeyer bittet das Ressort, bis zur nächsten Sitzung ein Vorschlag vorzulegen, wie der Verein und das Projekt gefördert werden könnten.

Frau Staatsrätin Emigholz merkt an, dass die Flächenherrichtung sowie die Genehmigung derselben nicht in den Bereich des Senators für Kultur fallen.

Frau Staatsrätin Emigholz sagt zu, dass seitens der Kulturbehörde bei der Beantragung von Projektmitteln sowie bei der Veranstaltung von Kulturprogrammen Unterstützung angeboten werde. Im Sinne der Planungssicherheit legt Frau Staatsrätin Emigholz nahe, den Projektantrag frühzeitig vorzubereiten.

Frau Staatsrätin Emigholz ergänzt, dass aufgrund der aktuellen Beschlüsse der Deputation für Kultur eine finanzielle Unterstützung schwierig sei.

Herr Pouplier bietet an, das Projekt und die damit verbundenen Bedarfe an die Mitglieder von Stadtkultur weiterzuleiten.

Die Deputation für Kultur spricht sich für die Unterstützung des Vereins und des Projektes aus.

Frau Strunge bedankt sich im Namen der Deputation für Kultur beim Verein Kulturbeutel e.V. für die Vorstellung.

### **c. Verschiedenes**

Herr Rohmeyer bittet, bis zur nächsten Sitzung um Vorlage eines Berichtes, zum aktuellen Stand der Ansiedelung des Vereins Zuckerwerk am Bunker in Walle und welche Rolle die Kulturbehörde hat.

Es liegen keine Wortmeldungen vor. Frau Strunge beendet damit die Sitzung der staatlichen Deputation für Kultur



---

Sprecherin



---

Protokollführerin

# Teilnehmerliste

Städtische Deputation für Kultur

19. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft 2015 - 2019

Ort: Wall-Saal  
Stadtbibliothek Bremen

am: 14. März 2017

von: 15<sup>31</sup>

bis: 17<sup>00</sup>

Teilnehmer	Unterschrift*)	Teilnahme von – bis **)
Senator Dr. Carsten Sieling		
Staatsrätin Carmen Emigholz	<i>Carmen Emigholz</i>	
Elombo Bolayela	<i>Bolayela</i>	
Jens Crueger	<i>Jens Crueger</i>	
Ulf-Brün Drechsel	<i>Ulf-Brün Drechsel</i>	
Dr. Kirsten Kappert-Gonther	<i>Kappert-Gonther</i>	
Susanne Grobien		
Dr. Robert Hodonyi	<i>R. Hodonyi</i>	
Martin Michalik	<i>Martin Michalik</i>	
Dieter Reinken	<i>Dieter Reinken</i>	
Claas Rohmeyer	<i>Claas Rohmeyer</i>	
Sükrü Senkal		
Miriam Strunge	<i>M. Strunge</i>	

\*) Vertreter/in bitte den Namen in Druckschrift vermerken und mit „i.V.“ unterschreiben.

\*\*) nur ausfüllen, wenn nicht an der gesamten Sitzung teilgenommen wurde.

Deputation für Kultur (städtisch)

Anwesenheitsliste  
Sitzung am 14.03.2017

19. Legislatur-Periode

Vertreter des Senators für Kultur

Name	Name	Name
Frey		
C. Winkler		
G. Albrecht		
J. Kollauska		

Vertreter anderer Behörden

Behörde	Name

Sachverständige, Gäste

Organisation	Name
Stadt Kultur	Maximilian Poppert